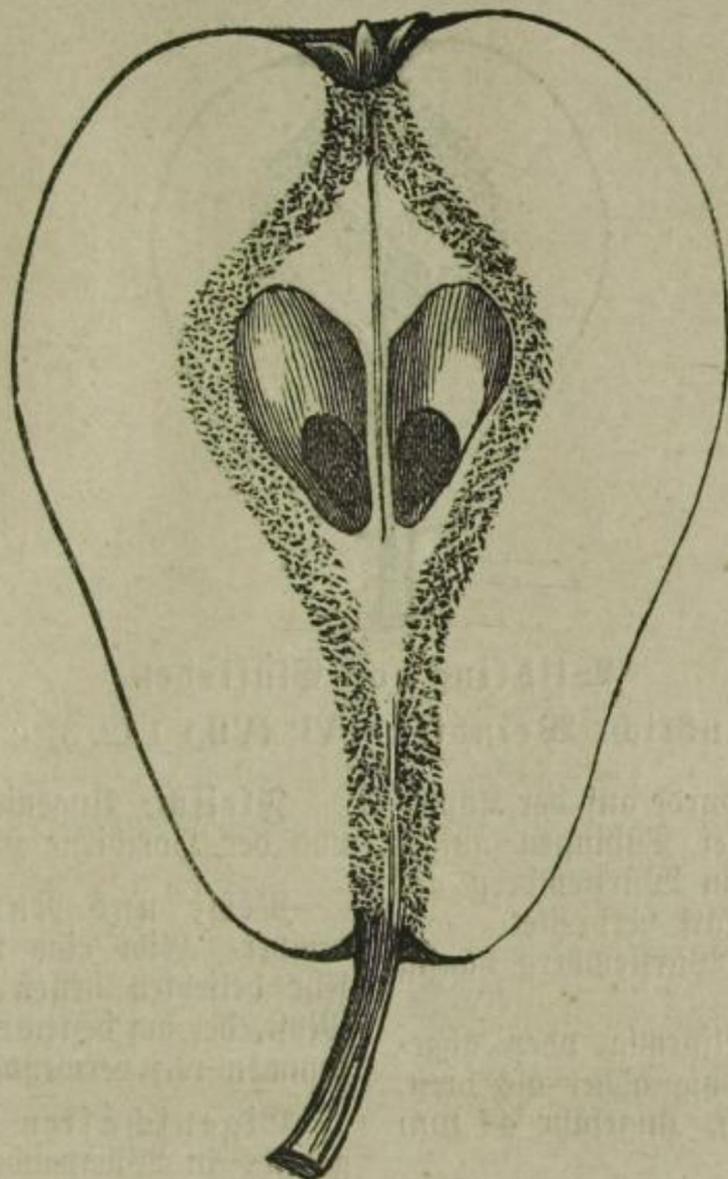


9. Punktierter Sommerdorn.

IIIH. No. 23. L'sDP. No. 47, II, D'sOK. No. 9.



Punktierter Sommerdorn.

Grüne Langbirne, VIII. 1 (3) a. **††.

Heimat: Sie stammt aus Frankreich und war bereits 1628 daselbst bekannt. Viel erhielt sie 1790 aus Mez. In Gotha wurde sie im Jahre 1857 von der Versammlung deutscher Pomologen zur Anpflanzung empfohlen und hat sie sich seitdem über ganz Deutschland, namentlich über Norddeutschland, verbreitet.

Synonyme: Epine d'été.

Gestalt: Mittelgroße, etwa 65 mm breite, 80 mm hohe, länglich-kegelförmige Frucht. Bauch mehr nach dem Kelche, um den die Frucht sich zurundet, am Stiele meist auf einer Seite etwas eingebogen.

Kelch: Offen, Blättchen lang zugespitzt, sternförmig ausgebreitet; Kelcheinsenkung flach.

Stiel: Stark, oft etwas fleischig an der Basis, steht wie eingesteckt oder geht aus Fleischeringeln halb heraus, durch diese zur Seite gebogen.

Schale: Dick, glatt, blaß hellgrün, später hellgelb, mit noch bleibenden grünen Stellen.

Röte fehlt, oder nur auf der Sonnenseite schwach gerötet, mit vielen graubraunen Punkten und um Kelch und Stiel mit Rost besetzt.

Fleisch: Milchweiß, fein schmelzend, von angenehm süßem, muskatellerartigem Geschmack.

Kernhaus: Geschlossen; Fächer groß, mit vielen gut ausgebildeten großen Kernen versehen.

Reife und Nutzung: Eine vorzügliche Tafelfrucht, aber auch zu allen wirtschaftlichen Zwecken zu verwenden. Sie reift im September und hält bis Oktober, ist nicht eigen auf den Pflückepunkt.

Eigenschaften des Baumes: Er wächst kräftig und groß, gedeiht auch auf Quitte, bildet schöne Pyramiden und trägt gewöhnlich ein Jahr um das andere reich; er gedeiht in jedem Boden, wenn derselbe nur nicht zu trocken ist, ist gegen rauhe Witterung nicht empfindlich und eignet sich auch noch für freie Anpflanzungen.

Trieben während der heißesten Sommerperiode besteht. Die Veranlassung zu einem solchen Verschieben der Triebentwicklung in die heißeste Zeit bei noch ungenügend vorhandenem Reservematerial